

Bizet: Die Perlenfischer

Hintergründe von S. Radic

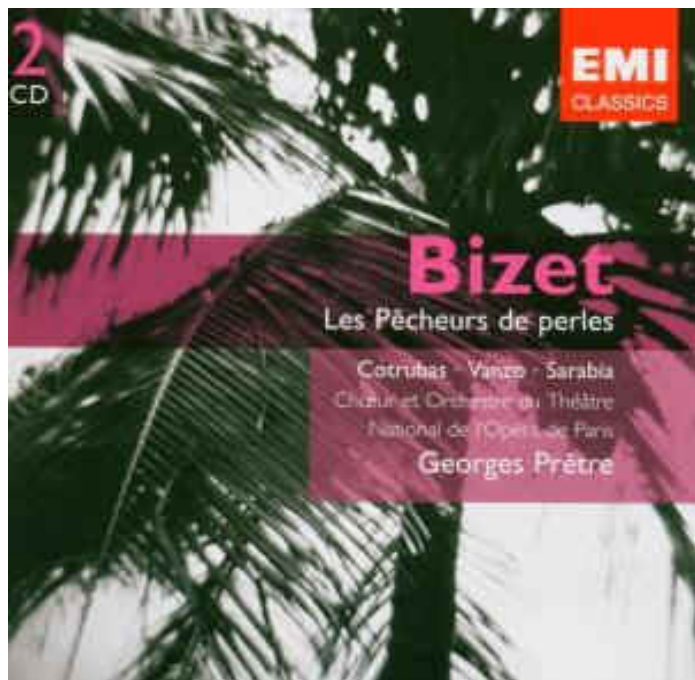
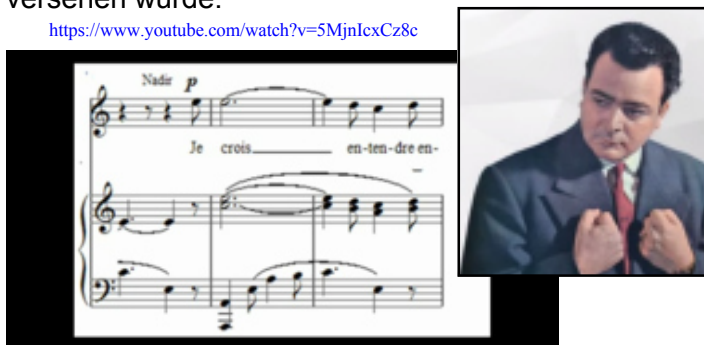
Fast jedermann kennt Bizets Oper "Carmen" und weiß deshalb, daß "die Liebe vom Zigeuner stammt" und der Stierkämpfer wiederholt "Auf in den Kampf, Torero" zu singen hat. Ein Blick auf deutsche und internationale Spielpläne zeigt, immer wird irgendwo "Carmen" gegeben. Aber wer kennt schon ein anderes großartiges Werk des zu Lebzeiten verkannten Genies George Bizet, "Die Perlenfischer"? Die Kritiker waren nach der Uraufführung im Jahr 1863 nicht besonders freundlich mit dem fünfundzwanzigjährigen Komponisten umgegangen und warfen ihm vor, Nachahmer von Verdi, Wagner und Gounod zu sein. Nur Hector Berlioz erkannte den eigenständigen Reichtum der Oper: 'Les Pecheurs de Perles' macht Bizet die größte Ehre, und die Partitur enthält Arien und Duette voller Feuer und großem Farbenreichtum".

"Die Perlenfischer" behandeln den Konflikt zwischen zwei Freunden, die sich vor Jahren in dasselbe Mädchen verliebt hatten, aber um ihrer Freundschaft willen beide auf sie verzichteten. Zu Beginn der Oper treffen die Freunde das Mädchen Leila, jetzt eine keusche Tempelpriesterin, wieder. Nadir, der Jäger, hat jedoch nie aufgehört, Leila zu lieben, und auch sie liebt Nadir immer noch. Zurga, der Perlenfischer, bittet die verschleierte Priesterin durch ihre Gebete den Perlenfischern zu einer sicheren und reichen Ernte im Meer zu verhelfen. Er mahnt sie auch ihr Keuschheitsgelübde einzuhalten. Als sich Nadir mit Leila in der Nacht trifft, wird er von Zurga überrascht. Beide werden zum Tode verurteilt. Als Zurga erkennt, daß Leila ihm vor Jahren das Leben gerettet hat, verhilft er edelmütig dem Paar zur Flucht.

In den „Perlenfischern“ gibt es eine Fülle herrlicher Arien und Duette von außergewöhnlich melodischem Reiz sowie packende Chöre. Die Tenorarie des Nadir, stimmungsvoll vom Englischhorn begleitet, „Je crois entendre encore“ (Ich hör noch wie im Traum) war ein Zugstück aller Tenöre von Caruso bis Alfredo Kraus. Und das Freundschaftsduett ist geradezu zum „Wunschkonzert-Ohrwurm“ geworden.

MIDI-Bearbeitung. Der Auslöser für die Beschäftigung mit diesem Titel war ein You-Tube-Video des Tenors ALAIN VANZO, welches mit einer "Video-Notation" versehen wurde:

<https://www.youtube.com/watch?v=5MjnIcxZ8c>



Ich erkannte, dass hier eine komplette Klavier+Gesang-Version des Originals abgebildet wurde - ich schnitt alle Video-2Takte-Parts zusammen - und hatte das Original! Der Rest ist dann eine dieser wunderbaren MIDI-Geschichten á la Midi-Studio-Radic: Es wurde alles ordentlich in den Noten-Midi-Sequencer eingespielt, die passenden Instrumente ausgesucht und anschließend zwei Versionen gemacht.

Die Tonartwahl und die Notationen. Das Vanzo-Original ist in A-Moll und daraus wurde dann die Version 1 - zwar mit der gleichen Original-Länge, jedoch mit vereinfachter Notation. Zudem erschien mir die A-Moll-Fassung als zu "spitz", also zu hoch! So transponierte ich das Original nach G-Moll und daraus wurde dann die komplette Direkt-Methode-Chorus-Notation als Version 2 - mit allen wichtigen Stichnoten der Midi-Partitur. Zudem wurde die Version 1 auch als voll ausgeschriebene Orgel-Standard-Notation gemacht.

Die Style-Programmierung. Ein Standard-Slowrock-Style könnte hier zwar auch genommen werden - aber auf die typischen Celli-Phrasen und die Strings-Einwürfe müßte man dann verzichten:

The musical score is titled "Advanced" and is written in 6/8 time. It includes the following parts: Strings (treble clef), Str-Pad (treble clef), Cello (bass clef), Bass (bass clef), Ride-Cymbal (treble clef), and Drums (bass clef) with sub-parts for BD (Bass Drum) and SD (Snare Drum). The score shows a complex arrangement of notes and rests across these instruments.

6/8-Slowrock (T=70)

Advanced

The musical score is arranged in a system with six staves. The top staff is for Strings, marked 'Advanced', in treble clef with a 6/8 time signature. The second staff is for Str-Pad, also in treble clef. The third staff is for Celli, in bass clef. The fourth staff is for Bass, in bass clef. The fifth staff is for Ride-Cymb., in treble clef. The bottom staff is for Drums, in bass clef, with a 6/8 time signature. The score shows two measures of music. The Strings staff has a melodic line with eighth notes and rests. The Str-Pad staff has a sustained chord. The Celli and Bass staves have a simple bass line. The Ride-Cymb. staff has a rhythmic pattern of eighth notes. The Drums staff shows a bass drum (BD) and snare drum (SD) pattern.

Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.